

Ein Mittel gegen Fachkräftemangel

VON TIM HARPERS

Über 1400 Unternehmen und Institutionen betreiben in Deutschland das sogenannte Diversity-Management (Vielfaltsmanagement). Mit dem ersten Deutschen Diversity-Tag wollten diese Unternehmen verdeutlichen, wie Vielfaltsmanagement in der Praxis aussehen kann und welchen Mehrwert gelebte Vielfalt unter Mitarbeitern und Kunden für Firmen schafft. Die Diversity-Kampagne hat zum Ziel, Unternehmen mit verschiedenen Projekten für die wirtschaftliche Bedeutung der Themenfelder Interkulturelle Sensibilisierung, Demografie, Geschlecht und Gesundheit zu sensibilisieren. Aktuell läuft die zweite Phase der Diversity Kampagne, das sogenannte „Xenos 2 Projekt“, das das innerbetriebliche Gesundheitsmanagement in den Mittelpunkt stellt. Einige Duisburger Institutionen stellten ihr Verständnis von Gesundheitsmanagement gestern im Rahmen des Diversity-Tages vor.

„Ein auf Gesundheitsvorsorge basierendes Management eignet sich dazu, die Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels erfolgreich zu meistern“, betonte Heinz Soremsky, Geschäftsführer des Verbandes für interkulturelle Arbeit (VIA) gestern im Rahmen einer Pressekonferenz. Der in Duisburg ansässige Verein ist Träger des Projektes „Interkulturelles betriebliches Gesundheitsmanagement für Klein- und Mittelbetriebe“ und berät viele in der Stadt ansässige Unternehmen bei der Umsetzung gesundheitsfördernder Maßnahmen.

Holger Russ, Leiter „Gesundheitsprojekte“ bei der Krankenversicherung BBK Novitas, sieht in der Diversity-Kampagne vor allem die Chance, die betriebliche Gesundheitsförderung auf neue Beine zu stellen: „Unsere bisherigen Erfahrungen haben gezeigt, dass die Zielgruppe für betriebliche Gesundheitsförderung für Krankenkassen allein nur schwer erreichbar ist.“ Die Kampagne verfolge nun aber einen neuen Ansatz, indem sie mehrere Themenfelder miteinander verknüpfe und so auch für Firmen interessanter sei. „Das bietet uns einen neuen Zugang zu kleinen und mittelständischen Unternehmen“, sag-



Die Mitarbeiter des Informationszentrums für Kühl- und Kältetechnik (IKKI) lernen, wie man im Arbeitsalltag beweglich bleibt. Gesundheitsvorsorge ist für das Unternehmen ein wichtiges Mittel, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken.

RP-FOTO: HOHL (2)

te Russ. Für den Wirtschaftsjournalisten Ralf Meutgens beginnt die innerbetriebliche Vorsorge mit der Aufklärung durch den Arbeitgeber. „Es muss zuerst darum gehen, in größerem Umfang präventive Aufklärung zu leisten.“ Bei den Beschäftigten müsse ein Bewusstsein dafür geweckt werden, dass Gesundheitsmanagement am Arbeitsplatz wichtig sei. „Es gibt viele ohne zusätzlichen Mittelaufwand durchführbare Übungen, die der Gesundheitsvorsorge dienen.“

Ralf Meurer, der Geschäftsführer der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung (GFW) hält die innerbetriebliche Gesundheitsförderung ebenfalls für außerordentlich wichtig. „Wir als Wirtschaftsförderung sind davon überzeugt, dass Maßnahmen zur Gesunderhaltung der Belegschaft eine Win-win-Situation für Arbeitgeber und Arbeitnehmer sind“, erklärte der GFW-Chef und verwies auf eigene Erfahrungen: „Bei der GFW selbst haben wir seit der Gründung der Betriebssportgruppe bereits einen Rückgang

krankheitsbedingter Fehlzeiten feststellen können.“

Welche Rolle ein effektives Diversity-Management bei der Deckung des Fachkräftebedarfs spielt, verdeutlichte Karsten Beermann, der Geschäftsführer des Informationszentrums für Kälte-, Klima- und Energietechnik (IKKE): „Das alters-

und kulturübergreifende Personalmanagement ist auch in den Betrieben der Kühl- und Kältetechnik ein Instrument, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Wer lange fit ist, kann schließlich auch länger gute Arbeit leisten.“ Das spielt im Übrigen nicht nur für die Wirtschaft eine Rolle. Auch die öffentliche Ver-

waltung hat einen hohen Fachkräftebedarf. „Für die kommunale Ökonomie ist die gesundheitliche Vorsorge genauso wichtig“, so Marijo Terzic, der stellvertretende Integrationsbeauftragte der Stadt Duisburg. „Auch wir werden uns in naher Zukunft damit beschäftigen müssen.“



Trotz Sakko - auch IKKI-Geschäftsführer Karsten Beermann beteiligt sich am Sportprogramm seiner Mitarbeiter.

CHARTA DER VIELFALT

Anerkennung von Vielfalt in Unternehmen

Die Unternehmen, die am Diversity-Tag teilnahmen, haben die sogenannte „Charta der Vielfalt“ unterzeichnet.

Inhalt Die Unterzeichner verpflichten sich, Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur in Deutschland voranzubringen. Sie sollen ein Arbeitsumfeld schaffen, das frei von Vorurteilen ist und in dem alle Mitarbeiter Wertschätzung erfahren.